

# €conomic\$

 **Economia Newsletter**

März 2023 # 15

## Wenn Kurse aus dem Rhythmus kommen: Analyse analog oder digital?

Liebe Leserin, lieber Leser,



**Wolfgang Spang**  
Geschäftsführer

Mensch oder Maschine? Viel besser ist es, beides zu kombinieren: menschliche Erfahrung im Zusammenspiel mit künstlicher Intelligenz ist optimal.

Ukraine-Krieg, hohe Inflation und steigende Zinsen haben viele Menschen zum Anlass genommen, sich verstärkt mit dem Thema Geldanlage zu befassen. Nicht wenige haben jedoch kaum oder überhaupt keine Erfahrung: Sie wissen nicht, wie und wo sie investieren sollen – hier kommt nun das Thema Beratung ins Spiel.

Software nicht nur für Großanleger: Einen guten Berater zu finden, ist schwierig. Da kommt seit längerer Zeit Kollege Computer ins Spiel. In Form des Robo-Advisors, der den Verbrauchern die Geldanlage umfassend abnehmen soll. Die Maschine fragt gezielt ab, wie viel Risiko ein Kunde bereit ist einzugehen, eine ausgeklügelte Software schlägt schließlich eine passende Geldanlage vor und der Anbieter setzt diese dann technisch für den Kunden um. So die Theorie. Der Robo-Advisor ist aber nur so gut, wie er programmiert ist. Sein Ergebnis ist oftmals enttäuschend und es hat sich gezeigt, dass seine

Empfehlungen besonders bei Krisen wie bei der Corona-Pandemie oder dem Ukraine-Krieg oft danebenliegen.

Flexibel und maßgeschneiderte Lösungen: Technische Hilfsmittel hat ein klassischer Berater auch schon in der Vergangenheit eingesetzt. Der Vermögensverwalter bedient sich somit schon lange automatisierter Prozesse, die auf bewährten menschlichen Handlungsempfehlungen basieren. In sehr vielen Fällen bietet er eine gängige Anlageberatung nach dem „Wenn-dann“-Prinzip und handelt nach vorgegebenen Strategien. Aber eine Maschine kann die Vorschläge des Menschen in seiner Vielfalt nicht abdecken. Sie handelt rational. Menschen und Märkte können oft irrational handeln. Der persönliche Berater verschafft sich in der Regel ein umfassendes Bild vom Kunden. Da geht es dann nicht nur um bereits erfolgte oder zukünftige Investments, sondern es werden auch Versicherungen, eine betriebliche Altersvorsorge oder eine Immobilie miteinbezogen. Das spielt alles eine wichtige Rolle. Erst auf dieser Basis wird dann das Gesamtkonzept erstellt, das ein guter Berater vorschlägt.

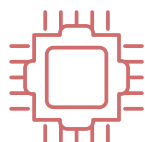
Herzlichst



## SAVE THE DATE – ECONOMIA FORUM

19. April 2023 | Next Generation: Café Economia – die Talkshow

Junge Geldanleger gehen mit dem Thema Beratung sicherlich etwas anders um. Bei der Veranstaltung „Next Generation“ geht es auch um diesen Aspekt. Hier sprechen Vater und Sohn darüber, was sie als Fondsmanager anders machen und was generationsübergreifend immer gleich bleibt.





## Der Kryptomarkt taumelt

**Kryptowährungen gelten für den einen als digitale Geldrevolution, den anderen als großes Übel, hoch riskant und spekulativ. Die jüngst erst Pleite gegangene Kryptobörse FTX zeigt, in welchem Dunkelfeld Bitcoin, Ether und Co. gehandelt werden. Und der Sensenmann wird weiter umgehen und für Turbulenzen sorgen.**

Wer sich trotzdem für das Thema interessiert, sollte sich zumindest an die Anlagestrategie des amerikanischen Starinvestors Warren Buffet halten. Er gab einst folgenden Ratschlag aus: Nur das Geschäft tätigen, das man auch versteht. Das gilt somit analog für die künstlich geschaffenen Währungen. Dabei ist das Gleiche zu berücksichtigen wie bei Aktien. Der Anleger und die Anlegerin tun gut daran, auf ihren gesunden Menschenverstand zu bauen und nicht von irgendwelchen Anbietern unbekannte Münzen zu kaufen, die niemand kennt. Dieses Vorgehen erweist sich auch bei Bitcoin & Co als richtiger Ansatz. Die Währungen werden oftmals über unseriöse Internetseiten von unbekanntem Verkäufern angeboten. Oder es machen selbsternannte Fachleute oder gleichfalls Influencer Werbung dafür und versprechen womöglich große Kursgewinne.

Und wer den Unterschied der einzelnen Währungen nicht versteht, sollte möglichst auch die Finger davonlassen. Wer trotzdem ein Zockergen in sich hat, sollte nur dort kaufen oder verwahren lassen, wo eine gewisse Überwachung garantiert ist: In Deutschland vergibt die Finanzaufsicht BaFin Lizenzen. Eins muss dabei auch klar

sein: Da die Gelder nicht der Einlagensicherung unterliegen, sind sie bei einer Pleite in vielen Fällen für immer verloren.

Generell werden die Digitalwährungen bei der Finanzaufsicht BaFin äußerst skeptisch betrachtet. „Wenn Sie zu viel Geld haben, ist Krypto eine gute Idee, um das Geld loszuwerden“, erklärte jüngst Thorsten Pötzsch, Bafin-Exekutivdirektor für den Bereich Wertpapieraufsicht/Asset Management, nach einem Bericht von Cash-Online beim Verbraucherschutzforum der Behörde. Sie warnte Anleger bereits mehrfach vor Investments in diesem Bereich.

### Von Bitcoin und Stablecoin

Die Europäische Union bereitet derzeit das Krypto-Gesetz „Markets in Crypto-Assets“ (Mica) vor. Die EU steckt gerade noch in den Beratungen, das Gesetz soll aber einmal einen gewissen rechtlichen Rahmen für die künstlichen Währungen bieten. Die bekannteste Digitalwährung ist der Bitcoin. Hinter ihm steckt die Idee einer nicht staatlichen Ersatzwährung mit begrenzter Geldmenge. Anders als bei dem Geld, das die Notenbanken unbegrenzt ausgeben können, und dem Buchgeld, das die Geschäftsbanken schaffen, erfolgt die Schöpfung neuer Wertseinheiten nach Angaben der BaFin beim Bitcoin über ein vorbestimmtes mathematisches Verfahren innerhalb eines Computernetzwerks. Dieser Vorgang wird auch Mining genannt.



Der ursprüngliche Zweck von Bitcoin ist der Einsatz zum Tausch gegen Waren oder Dienstleistungen. Der Wert eines Bitcoins schwankt sehr stark, da er von keiner Stelle garantiert wird und nur dem entspricht, was die andere Partei bereit ist, dafür zu zahlen (oder zu tauschen). Übrigens: Die digitale Währung Bitcoin wurde im Jahr 2009 von Privatleuten eingeführt.

Ganz anders funktioniert der Stablecoin. Dieser ist über diverse Stabilisierungsmechanismen in seiner Wertentwicklung an anerkannte gesetzliche Zahlungsmittel wie den Euro und den US-Dollar oder an einen Korb aus Vermögenswerten oder physischen Gütern gekoppelt. Dadurch sollen – soweit jedenfalls die Theorie – extreme Kursschwankungen, die bei anderen Kryptowerten üblich sind, vermieden werden. Bekannte Stablecoins sind beispielsweise Tether, Dai oder USD-Coin. Das Risiko auch hier: Der Käufer muss im Wesentlichen darauf vertrauen, bei den jeweiligen Stablecoins tatsächlich die versprochenen Absicherungsgeschäfte vorgenommen werden und dass diese die gewünschte Wertstabilisierung tatsächlich bewirken. Kein Käufer kann dies aber wirklich überprüfen.



Und wie reagieren die Notenbanken? Die Bundesbank rechnet frühestens Ende 2026 mit der Einführung eines digitalen Euro. Die Europäische Zentralbank (EZB) prüft schon seit Längerem die mögliche Einführung einer digitalen Variante der

europäischen Gemeinschaftswährung. Ob ein digitaler Euro kommen wird, ist damit noch nicht entschieden. In jedem Fall würde ein digitaler Euro das Bargeld ergänzen und nicht ersetzen.

Ein digitaler Euro würde unter Aufsicht einer Zentralbank stehen, die die Stabi-

lität der Währung sichert. Auch andere Notenbanken beschäftigen sich weltweit mit digitalem Zentralbankgeld.

**Zinsen hoch – Kurse des Kryptogelds stürzen ab**

Seit einiger Zeit wird weltweit an der Zins-schraube gedreht, weil Notenbanken ge-

gen die hohe Inflation vorgehen. So beginnen die Zentralbanken mancher Länder auch damit, in der Krise geschaffenes Geld aus den Märkten zu ziehen. Die anziehenden Zinsen und sinkende Liquidität schaden besonders riskanten Finanzanlagen, zu denen Digitalwährungen zählen. Sie geraten weiter unter Druck.

Die Anleger hofften auf das schnelle Geld und den großen Reichtum mit der Kryptowährung OneCoin – und fielen auf ein ausgeklügeltes Betrugssystem herein. Die Strippenzieherin dahinter ist Ruja Ignatova, alias „die Kryptoqueen“, gewesen.



**Die Kryptoqueen – Der große OneCoin-Betrug**

ARD-Mediathek

Kryptowährungen gibt es nicht als Geldscheine oder Münzen, sondern es gibt sie nur digital, also im Internet. Dort kann man sie auf eine Art Konto legen. Und von diesem digitalen Konto aus wird dann bezahlt.



**ACATIS Value Konferenz 2022 – Was ist eigentlich eine Kryptowährung?**

Felix von Leitner – Code Blau

## Rückabwicklung einer Lebens- oder Rentenversicherung möglich

**Ob Rentenversicherung oder Lebensversicherung: Viele Menschen sind mit ihrer Versicherung unzufrieden. Dafür gibt es die verschiedensten Gründe – oftmals geht es um extrem hohe Abschluss- und Verwaltungskosten. Hier kommt die Lawtechgroup GmbH, München, ins Spiel. Bei ihr kann man kostenfrei prüfen lassen, ob ein Widerruf des Vertrages mit anschließender Rückabwicklung in Betracht kommt und welcher Mehrwert eventuell zu erwarten ist.**

Für eine mögliche Rückabwicklung kommen grundsätzlich private Lebens- und Rentenversicherungen sowie Fondspolizen in Betracht, die zwischen 21. Juli 1994 und 31. Dezember 2007 abgeschlossen wurden, sofern die jeweilige Widerrufsbelehrung unvollständig oder fehlerhaft war.

Nach der geltenden Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und einigen Grundsatzurteilen des Bundesgerichtshofs (BGH) ist für solche Fälle ein ewiges Widerspruchsrecht vorgesehen, auch für bereits gekündigte und ausgezahlte Verträge. Der Vorteil bei einer erfolgreichen Rückabwicklung (im Gegensatz zu einer Kündigung): Der Kunde erhält den Großteil der einge-

zahlten Beiträge zurück, also inklusive der Abschluss- und Verwaltungsgebühren, und zusätzlich noch eine Nutzungsentschädigung der Erträge, die der Versicherer mit dem Sparanteil in den Beiträgen erwirtschaftet hat. Diese geht in der Regel weit über den sogenannten Garantiezins des Versicherers hinaus.

Die Lawtechgroup GmbH ist seit über sechs Jahren in Deutschland als unter anderem Prozesskosten-Finanzierer am Markt und kooperiert mit einem Netzwerk von spezialisierten, sehr namhaften Anwaltskanzleien. Eine der Partner-Kanzleien prüft zunächst, ob die rechtlichen Voraussetzungen für den Widerruf einer Police gegeben sind. Die Lawtechgroup-Experten selbst klären parallel über eine spezielle Datenbank zudem die Erfolgsaussichten einer Rückabwicklung und sie errechnen den potenziellen Mehrwert-Anspruch des Kunden. Der Mehrwert ist der Betrag, der den aktuellen Rückkaufswert oder den Auszahlungsbetrag übersteigt.

Sind die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt, die Erfolgsaussichten und der Mehrwert ermittelt, strebt bei der Lawtechgroup eine der kooperierenden Anwaltskanzleien nach Bevollmächtigung durch den Kunden eine außergerichtliche Einigung mit dem Versicherer an. Besonders erfolgreich und innerhalb eines kurzen Zeitraums verliefen in der Vergangenheit Widerrufe unter anderem bei der Aachen Münchner/Generali/Proxalto, Skandia, Clerical Medical, Liberty, Standard Life und Heidelberger Leben.



Gern informiert Sie Günter Kappestein, Leiter Vertrieb institutionelle Kunden bei Lawtechgroup GmbH, über weitere Details. Die Kontaktdaten erhalten Sie über uns: **info@economia-s.de, T +49 (711) 6571929**

# Fonds-Star Dirk Müller mit grauenhafter Performance

Er hat den Spitznamen „Mr. Dax“ – Dirk Müller kann sich gut vor der Kamera verkaufen. Seine Anlagetipps jedoch sorgen nicht für viel Freude.

Auf seiner Webseite schreibt der bekannte Börsenkommentator, Crash-Prophet und Fondsmanager über seinen Dirk-Müller-Premium-Aktienfonds: „Ich habe den Fonds mit einigen Eigenschaften ausgestattet, die mir bei anderen Fonds fehlten und die Dirk-Müller-Premium-Aktienfonds – wie ich finde – außergewöhnlich machen.“ Doch es lohnt sich, genauer hinzuschauen. Bei der Betrachtung des Kursverlaufs des Fonds dann kommt man unweigerlich zu dem Schluss, dass die Einzigartigkeit des Investmentansatzes offensichtlich darin besteht, Anlegern langfristig und dauerhafte Verluste zu beschern. Wer den Fonds zum Auflagetermin im April 2015 kaufte, der hat bis heute ein kumuliertes Minus von fast 16% erwirtschaftet. In sieben von neun Jahren<sup>[1]</sup> war das Ergebnis negativ. Nur in zwei Jahren schaffte der Fonds jeweils ein mageres Plus.

Wie kann das sein? Der Grund dafür ist einfach. Dirk Müller und seine Anhänger

wittern an allen Ecken und Enden den finanziellen Gau, den Untergang des Euros und sonstige Finanzkatastrophen und sie haben panische Angst vor größeren Schwankungen. Deshalb „werden zusätzlich Absicherungsinstrumente eingesetzt, um den Abschwungphasen der Märkte entgegenzuwirken“, deshalb „kombiniert er das Anlagepotenzial [...] mit einer aktiven Absicherungsstrategie, die Anleger auch durch große Börsenstürme ruhig navigieren soll. Seit der Auflage im Jahr 2015 ist uns das bereits mehrfach in Crash-Phasen gelungen [...]. Er hat sich in Krisenzeiten regelmäßig klar bewährt, aber aufgrund der defensiven Absicherungsstrategie ist er in Hausse-Phasen naturgemäß weniger erfolgreich als reine Aktienfonds ohne Absicherung.“<sup>[2]</sup>

## Von wenig Ertrag und der Angst vor Schwankungen

Schwankungsarm ist der Fonds, dafür aber auch ohne Erträge. Er ist ein fantastisches Beispiel dafür, wie die übermäßige Angst vor Schwankungen an den Aktienmärkten Anlegern sichere und dauerhafte Verluste beschert. Schwankungen gehören zu den Aktienmärkten. Je besser man

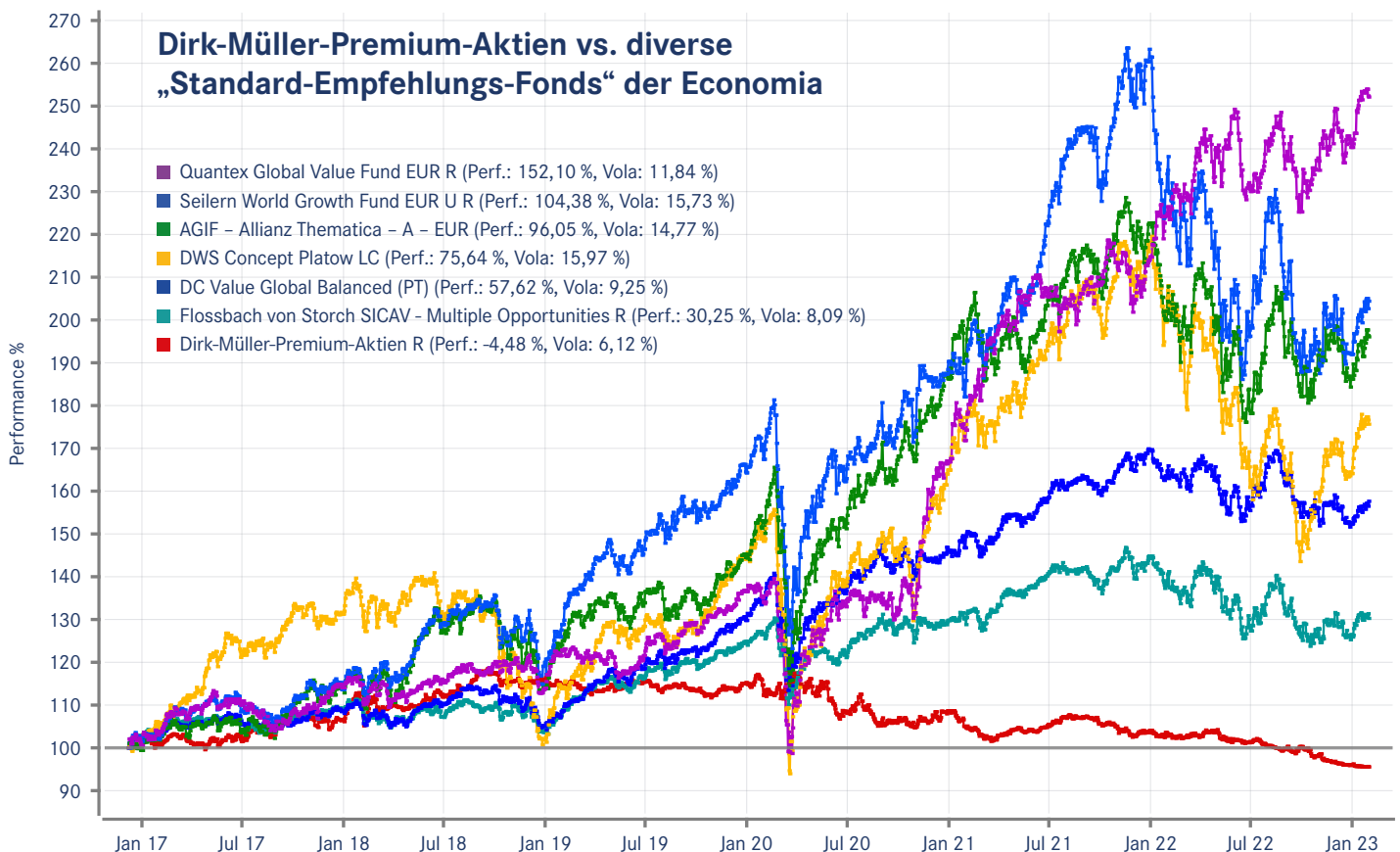


sie aushält, desto höher ist der Ertrag. Je mehr man sie zu vermeiden versucht, desto sicherer werden die Verluste. Das zeigt auch der folgende Chart, in dem wir die Leistung von Dirk Müller mit der von anderen Fondsmanagern vergleichen, die umsichtig agieren, aber nicht jedes Jahr den großen Crash wittern.

Sicher haben ein paar von ihnen Ende 2018 und im Frühjahr 2020 kurzfristig mal hinter dem Dirk-Müller-Fonds gelegen. Aber am Ende waren trotz Schwankungen alle ordentlich im Plus und Dirk Müller ist deutlich im Minus.

## Von der Furcht vor Verlusten

Dirk Müller ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie die Angst vor Kursschwankungen genau das produziert, was vermieden werden soll: Verluste. Überängstlichen und von Crash-Angst geplagten Anlegern zeige ich deshalb gerne den Chart des Dirk-Müller-Fonds.



<sup>1</sup> Inkl. des angefangenen Jahres 2023 | <sup>2</sup> www.dirk-mueller-fonds.de



# «Adipositas könnte die Story des Jahres 2023 werden»

## Ein Interview mit Dr. Terence McManus

Portfoliomanager Diversified Healthcare  
Bellevue, Excellence in Healthcare Investments

### In einem für Aktien schwierigen Jahr haben sich Gesundheitstitel gut geschlagen. Handelt es sich hierbei um eine klassische Rotation in defensive Werte?

Im vergangenen Jahr erfüllten Gesundheitsaktien ihre Rolle als sicherer Hafen in diversifizierten Anlegerportfolios, wobei der Sektor relativ betrachtet besser als die breiteren Aktienmärkte abschnitt. Die Nachfrage nach Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen präsentiert sich im Wesentlichen unelastisch und daher sehr widerstandsfähig. Das erkannten im Jahr 2022 auch die Anleger, was den defensiven Bereichen des Sektors, wie etwa Biopharmasien und Managed-Care-Unternehmen, eine verhältnismäßig solide Wertentwicklung bescherte. Wir erwarten für das neue Jahr eine noch positivere absolute Performance des Sektors, begünstigt durch ein konstruktiveres Makroumfeld für Aktien.

### Halten Sie die Bewertungen nach der soliden relativen Performance für überzogen?

Der Gesundheitssektor beendete das Jahr mit einer geringen Bewertungsprämie gegenüber den breiteren Märkten. Damit ist die obere Grenze der Bewertung aber weder auf relativer noch auf absoluter Basis erreicht. Es gab bereits in der Vergangenheit viele Phasen, in denen der Sektor mit deutlich höheren Prämien gehandelt wurde. Das gilt vor allem für Phasen mit hoher wirtschaftlicher Unsicherheit, aber auch für solche mit niedrigem Risiko von Gesundheitsreformen. Darüber hinaus erwarten wir für 2023 einige bedeutende Fortschritte bei der klinischen und kommerziellen Entwicklung von Medikamenten, die dazu beitragen dürften, die bestehende Dynamik innerhalb des Sektors aufrechtzuerhalten.

### Werden Gesundheitsaktien in Anbetracht der zahlreichen möglichen Konjunkturszenarien weiterhin eine bedeutende Rolle spielen?

Wir haben Anfang Januar bereits heftige Faktorrotationen innerhalb des Marktes und des Gesundheitssektors erlebt. Diese Volatilität könnte anhalten. Gesundheitstitel bieten dennoch Lösungen, und zwar unabhängig davon, welcher Anlagestil für das vorherrschende Aktienmarktumfeld gefragt ist. Folgt in den USA eine flache Rezession oder gar eine weiche Landung im Sinne eines Goldilocks-Szenarios, wird dies eine starke Rotation in Wachstumsaktien nach sich ziehen. Im Falle eines solchen Szenarios können Anleger Portfolioanpassungen vornehmen und verstärkt in wachstums- oder konjunkturabhängige Teilindustrien des Gesundheitssektors wie etwa Molekulardiagnostik, Genomik, Tiergesundheit und Zahnmedizin investieren.

### Welche bewertungsrelevanten Katalysatoren zählen in Ihren Augen 2023 zu den bedeutendsten?

Zwei Faktoren werden 2023 eine wesentliche Rolle spielen: die Erschließung wichtiger kommerzieller Märkte und eine stärkere

Marktakzeptanz für außergewöhnliche neue Wirkmechanismen. So stellt beispielsweise die Zulassung des ersten klinisch erprobten, krankheitsmodifizierenden Alzheimer-Medikaments für betroffene Patienten einen positiven Schritt nach vorn dar und könnte langfristig zur Erschließung eines großen Marktes führen. Darüber hinaus könnte das Thema Adipositas, dem ich beachtliches kommerzielles Potenzial einräume, meines Erachtens die Story des Jahres 2023 werden. Im Bereich der klinischen Entwicklungen dürften die Anwendungsgebiete für Präparate, die auf komplexen Technologien wie etwa Gen-, Zell- und RNA-Therapien basieren und bereits für Nischenindikationen zugelassen sind, in Zukunft voraussichtlich auf allgemeinere Krankheitsbilder mit größeren Patientenpopulationen ausgeweitet werden.

### Wie stufen Sie die Aussichten für die übrigen Subsektoren ein?

Wir gehen davon aus, dass die Auslastung von Kliniken im Jahr 2023 wieder wenigstens Vor-Covid-Niveau erreicht, nachdem ein Arbeitskräftemangel die Erholung verzögert hat. Dies würde sich positiv auf den Subsektor Medtech auswirken. Eine Prognose für Life Science Tools fällt mit Blick auf die coronabedingt anspruchsvolle Vergleichsbasis und eine starke Korrelation mit Makrofaktoren schwerer. Frühindikatoren lassen jedoch auf eine anhaltend starke Entwicklung der zugrunde liegenden Endmärkte schließen. Für alle Subsektoren wäre eine Wiedereröffnung Chinas mittelfristig ein willkommenes Impulsgeber, sobald die dortige derzeitige Covid-19-Welle abgeebbt ist.

### Erwarten Sie für den Sektor einen deutlichen Anstieg der M&A-Aktivitäten?

Ja. In Anbetracht der vollen Kassen großer Pharmakonzerne und Biotechs sowie moderaterer Bewertungen von Small- und Mid-Caps rechnen wir für 2023 mit verstärkten M&A-Aktivitäten. Des Weiteren gehen wir von anhaltenden Desinvestitionen und Restrukturierungen aus.

### Wie wirken sich diese Entwicklungen auf Ihre Portfoliostrategie aus?

Wir setzen beim Bellevue Diversified Healthcare Fund zu Jahresbeginn auf eine recht ausgewogene Allokation in Subsektoren und Stilmfaktoren, berücksichtigen aber bestimmte Schlüsselkennzahlen (KPIs), um eventuell erforderliche Portfoliostrukturierungen vornehmen zu können. Angesichts der vielen für 2023 erwarteten klinischen Entwicklungen dürften unsere Bottom-up-Titelauswahl und das profunde Know-how unserer Experten als wichtige Performancetreiber fungieren. Unter den Anlagethemen gilt unser Fokus zwei bedeutenden Krankheitsbereichen: der Adipositas und der Alzheimer-Krankheit.

Quelle: Health Care Observer, Bellevue

# Money talks



50 Hudson Yards  
Wikimedia, Percival Kestreltail, 2021

## Mit Atlantic Money für nur 3,00 € ins Ausland überweisen

Geld über eine klassische Bank ins Ausland zu transferieren, kann teuer sein. Preisgünstiger sind die neuen Anbieter für internationale Geldtransfers. So wie Atlantic Money, der seinen Kunden Zugang zu institutionellen Preisen verschafft und die Preismodelle der etablierten Anbieter drastisch unterbietet. Dabei können Verbraucher bei dem Fintech eigener Aussage zufolge erstmalig bis zu 1 Mio. € zum aktuellen Wechselkurs versenden für eine Gebühr von nur 3,00 €. Hieraus ergeben sich Einsparungen im Vergleich zu bestehenden Diensten wie Wise, Paypal, Western Union oder Banken, die bis zu 99% betragen sollen.



## Big Apple: Viele Büros stehen leer

Lage, Lage, Lage: Eine prestigeträchtige Firmenadresse zahlt sich aus – auch für den Vermieter in New York: Der Wolkenkratzer 50 Hudson Yards ragt 78 Stockwerke, über 300 Meter, in den Himmel über New York City. Der Gebäude-Tower erstreckt sich über einen gesamten Block und ist der viertgrößte Büroturm in New York City, wie Forbes auf seiner Internetseite schreibt. Demnach sind zurzeit 84% der insgesamt rund 270.000 Quadratmeter Bürofläche vermietet. So sind dort unter anderem Blackrock und die Facebook-Mutter Meta beheimatet. Doch nicht überall läuft es so gut. „Die Verfügbarkeit in der Innenstadt ist mit 20,2% auf einem Rekordhoch“, sagt Franklin Wallach, Geschäftsführer bei der Maklerfirma Colliers Forbes. „Es handelt sich um ältere Gebäude in den Straßenschluchten der Wall Street; da sehen wir große Leerstände.“ **Die Konsequenz:** Typischerweise führen solche Leerstände auch zu sehr spürbaren Rückgängen bei den Immobilienpreisen. Das zeigt auch der Kursrückgang vieler Immobilien-Aktiengesellschaften (REITs), die solche Bürogebäude besitzen.



## Vom Comedian zum Börsenstar

Toshiya Imura, 38, aus Japan, verdingte sich auch schon als Comedian. Als Investor und Youtuber gab er Börsentipps und nun ist er der neue Liebling der Kleinanleger. Sie folgen einem Bericht der Nachrichtenagentur Reuters zufolge seiner Strategie und stürzen sich auf die Unternehmen, die als „Imura-Aktien“ bekannt geworden sind. Der Kurs des Anteilscheins der First-Bank habe sich im letzten Jahr fast verdoppelt, die von Sumiseki fast verdreifacht. Der Japaner ist noch gar nicht so lange an der Börse aktiv. Er begann im Jahr 2011 zu handeln, als er in Teilzeit arbeitete, um seine Comedy-Auftritte zu finanzieren, mit denen er in jenem Jahr gerade einmal 220 \$ verdiente. Seitdem hat er dem Bericht zufolge seine Rendite seit 2019 jedes Jahr mehr als verdoppelt. Im Jahr 2022 verdreifachten sich die Erträge. Aus Ersparnissen von 7.700 \$ wurde ein Millionenvermögen. **Meine Meinung dazu:** Um aus 7.700 \$ in 12 Jahren 1 Mio. \$ zu machen, muss man Jahr für Jahr mehr als 50% Wertzuwachs erzielen. Aber ein Vermögen von 1 Mio. \$ veranlasst keine Nachrichtenagentur zu einer Meldung. Um von 7.700 \$ in 12 Jahren auf 10 Mio. \$ zu kommen, muss man Jahr für Jahr über alle Krisen hinweg mehr als 80% p. a. Wertzuwachs erzielen! Die Reuters-Meldung fällt deshalb für mich in die Kategorie „urban legends“. Moderne Märchen, die immer wieder medial repliziert werden, ohne deshalb an Wahrheitsgehalt zu gewinnen.



## Immobilienmarkt dreht sich europaweit hin zum Käufermarkt

Jahrelang sind die Immobilienpreise in Europa stark gestiegen, auch weil die Niedrigzinsen Kapitalanleger anzogen. Nun hat sich der Trend umgekehrt. **In Deutschland** fallen die Kaufpreise für Wohnungen und Häuser. Das gilt auch für ältere Wohnungen und Häuser bis zum Baujahr 2019, wie aus einer Analyse der Poll Immobilien GmbH hervorging. Über sie hatte die F.A.Z. zuerst berichtet. In 29 von 35 analysierten B- und C-Städten stagnierten beziehungsweise sanken der Auswertung zufolge im vierten Quartal 2022 gegenüber dem ersten Quartal 2022 die Durchschnittspreise für Eigentumswohnungen sowie Ein- und Zweifamilienhäuser, in sechs Städten zogen die Preise an. Wohnungen und Häuser wurden oft günstiger. Im Großteil der Städte lagen demnach die Angebotspreise je Quadratmeter im Durchschnitt niedriger

als noch am Jahresanfang. **Auf den britischen Inseln** sank seit Herbst der Durchschnittspreis für ein typisches Haus laut dem Nationwide-Index vom Rekordstand bei 274.000 £ (etwa 320.000 €) auf 264.000 £ (305.000 €). **In den Niederlanden** kippte der Wohnungsmarkt. In Holland haben die Makler aktuell mehr als doppelt so viele Wohnungen im Angebot wie im Jahr zuvor, nämlich beinahe 35.000. In Amsterdam, Haarlem, Utrecht und Den Haag sanken die Preise deutlich. **Europaweit** sind die realisierten Preise noch stärker gefallen. Durch gestiegene Zinsen sowie die generelle Verunsicherung aufgrund von Inflation und Ukraine-Krieg haben die meisten Interessenten ihre Kaufbereitschaft zunächst auf Eis gelegt, heißt es in der Expertise.